

V. Efstratiadis, Krainhagen; FV: zzt. Komm.
Arch. Schaumburger Landschaft J. Berthold

339 Wiedenbrügge FStNr. 5, Gde. Wölpinghausen, Ldkr. Schaumburg, ehem. Reg. Bez. H

Mittel- und Jungsteinzeit:

Auf Höhe der ehemaligen Uferlinie des Steinhuder Meeres wurden etwa bei +40 m NN, knapp über dem Meerbruch, mehrere bearbeitete und teils verbrannte Silices aufgelesen. Auffällig ist ein hoher Anteil an schmalen, regelmäßigen Klingenfragmenten. Wahrscheinlich ist eine Datierung in das Mesolithikum oder Neolithikum.

F, FM: R. Reimann, Haste; FV: zzt. Komm. Arch. Schaumburger Landschaft J. Berthold

Landkreis Soltau-Fallingbostel s. Landkreis Heidekreis

Landkreis Stade

340 Apensen FStNr. 2, Gde. Apensen, Ldkr. Stade, ehem. Reg. Bez. Lü

Römische Kaiserzeit:

Bei einer Metallsonden-Prospektion des 1973 von D. Alsdorf entdeckten und stark zerpflegten älterkaiserzeitlichen Urnengräberfeldes (STIEF 1988, 248 ff.) traten im Ackerhorizont zahlreiche Metallfunde auf. Bei den kürzlich entdeckten Objekten handelt es sich hauptsächlich um Fibeln, wobei die Gruppe der Fibeln aus Silber des Typs ALMGREN 101 mit neun Exemplaren am stärksten vertreten ist. Weiter sind zwei Rollenkapfenfibeln aus Bronze, eine Rollenkapfenfibel aus Silber und eine knieförmig gebogene Fibel aus Bronze zu nennen. Im Fundinventar sind noch einige weitere Fragmente von Rollenkapfenfibeln vertreten. Ein bronzenes Gürtelhakenfragment sowie ein eiserner Schildbuckelniet ergänzen das Fundensemble.

Lit.: ALMGREN Fibelformen 1923. – STIEF, M. 1988: Zur inneren Gliederung und Abgrenzung kaiserzeitlicher Gruppen. Siedlungsarchäologische Untersuchungen zur römischen Kaiserzeit im südlichen Niederelbegebiet. Dissertation Universität Hamburg 1988.

F; FM: D. Alsdorf, Ldkr. Stade; FV: Arch. Denkmalpflege Ldkr. Stade U. Ek / D. Nösler

341 Apensen FStNr. 148, Gde. Apensen, Ldkr. Stade, ehem. Reg. Bez. Lü

Vorrömische Eisenzeit, römische Kaiserzeit, hohes und spätes Mittelalter:

Das Umfeld des bekannten langobardischen Brandgräberfeldes Apensen FStNr. 1 (s. Fundchronik 2008/2009, 209 Kat.Nr. 403) wird seit einiger Zeit intensiv prospektiert. Dabei wurde ca. 550 m vom südöstlichen Ortsrand von Apensen eine bislang unbekannte Dorfwüstung mit einer Ausdehnung von ca. 600 x 250 m lokalisiert. Es handelt sich schätzungsweise um fünf Höfe, die vermutlich im 14. Jh. wüst gefallen sind. Die östliche Fläche liegt unter einer Weide, auf der noch gut erhaltene Strukturen wie mögliche Wohnpodeste und ein Tümpel zu erkennen sind. Der westliche Bereich ist Ackerland und überpflügt.

Von diesem Gebiet wurden neben etwas Ziegelbruch mehrere Kilogramm Keramik abgesammelt, darunter Funde von der vorrömischen Eisenzeit bis in das Mittelalter, wobei die mittelalterliche Tonware deutlich überwiegt. Eine Besonderheit für diesen Raum stellt eine mit Wellenband verzierte Wandungsscherbe dar, die wohl slawischer Herkunft ist. Zusätzlich wurden eine Randscherbe der vorrömischen Eisenzeit, ein mittelalterlicher Spinnwirtel, einige mittelalterliche Steinzeugfragmente, zwei Mühlsteinstücke aus Basaltlava, Eisenschlacke und drei Flintartefakte geborgen.

Zurzeit ist es noch nicht möglich, die neu entdeckte Wüstung anhand von Schriftquellen historisch einzuordnen.

F, FM: D. Alsdorf, Ldkr. Stade; FV: Arch. Denkmalpflege Ldkr. Stade U. Ek / D. Nösler

342 Apensen FStNr. 150, Gde. Apensen, Ldkr. Stade, ehem. Reg. Bez. Lü
Nindorf FStNr. 130, Gde. Apensen, Ldkr. Stade, ehem. Reg. Bez. Lü

Römische Kaiserzeit:

Bei den Prospektionen im Umfeld des bekannten langobardischen Brandgräberfeldes Apensen FStNr. 1 (s. Fundchronik 2008/2009, 209 Kat.Nr. 403) wurde nur 1 km östlich der Nekropole eine zeitgleiche Siedlung entdeckt. Der Platz befindet sich auf einer Anhöhe und umfasst eine Fläche von ca. 250 x 175 m. Die Fundstelle erstreckt sich über die Gemarkungsgrenze nach Nindorf. Ein heute zerstörter Grabhügel (Apensen FStNr. 153) befindet sich in zentraler Lage in der Siedlung. Im keramischen Fundspektrum fanden sich zahlreiche Randscher-